

# Feuerwehrfrauen kontra Männerdomäne

In Österreich sind von rund 342.000 Feuerwehrmitgliedern (inkl. Jugend) rund 26.000 weiblich – also etwa 7,6 Prozent. Die verantwortungsvolle Kommandantenebene ist mehrfach erreicht, in den klassischen Verbandshierarchien bleibt die Suche aber meist vergeblich. Vorbilder aus Deutschland wie die Kandidatur von Birgit Kill als bundesweite Verbands-Vizepräsidenten oder das Netzwerk Feuerwehrfrauen regen zum Nachdenken an. Wir haben mit profilierten Feuerwehrfrauen gesprochen – diese Serie wird fortgesetzt.



## Judith Geng

*Bezirkssachbearbeiterin MMag. Dr. Judith Geng aus Bad Deutsch Altenburg/NÖ unterrichtet an einem Gymnasium. Sie hat ihre Expertise in Diplomarbeit und Dissertation ebenso eingebracht wie in die praktische Feuerwehrarbeit.*

### Seit wann bist Du bei der Feuerwehr?

Seit April 1998

### Wie akzeptiert fühlst Du Dich?

Komplett akzeptiert, sowohl in der eigenen Feuerwehr als auch auf Abschnitts-, Bezirks- und Landesebene, wo ich tätig bin. (Teilweise wird mir hier mehr zugetraut als ich mir selbst zutrauen würde.)

### Wie weit hast Du es gebracht bzw. planst Du eine weitere Karriere?

In der eigenen Feuerwehr Zugskommandant bis 2021. Außerdem Bezirkssachbearbeiter Feuerwehr-

jugend, S5 (Presse) in der 3. KHD-Bereitschaft, Hauptbewerber beim Feuerwehrjugendleistungsabzeichen in Gold.

Allerdings habe ich keine weiteren bzw. höheren „Karriereziele“.

### Benötigen Feuerwehrfrauen eine Vertretung/Sprecherin auf Verbandsebene oder Netzwerke?

Früher hätte ich dezidiert NEIN gesagt, da ich gemeint hätte die Gleichberechtigung gehöre gelebt und nicht durch Vertretung/Netzwerke durchgesetzt. Durch Einsatz und Leistung kann jeder und jede in der Feuerwehr „aufsteigen“ und sich für Positionen empfehlen.

Mittlerweile glaube ich, dass Frauen aufgrund des Paula-Prinzips\* höhere Positionen vielleicht weniger anstreben und somit Potential verloren geht für die Feuerwehren. Netzwerke könnten Frauen also durchaus stärken, sodass sie Positionen, für die sie persönlich auch geeignet sind, eher anstreben und annehmen. Womöglich besteht hier aufgrund der alten Rollenmuster auf höherer Ebene doch noch Scheu, wenngleich man sagen muss, dass im Feuerwehralltag nach 25 Jahren Frauen bei der Feuerwehr die weiblichen Feuerwehrmitglieder nicht mehr – wie zu

Beginn – belächelt werden und ihnen nur wenig zugemutet wird, da sie in dieser Zeit stets bedacht waren, solche Klischees nicht zu bedienen.

### Wie kann man die weibliche Mitgliederzahl steigern?

Wenn man die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche in der Feuerwehr in der Mitgliederwerbung gut vermittelt und zeigt wie vielfältig die Aufgabenbereiche und Tätigkeitsfelder sind, kann man generell mehr Mitglieder ansprechen. Das klassische Bild des heldenhaften Feuerwehrmannes, der unter Atemschutz an vorderster Front kämpft, ist auch nicht für alle Männer das ansprechende „Werbesubjekt“, während sich natürlich auch Frauen mit dieser Rolle identifizieren und diese Tätigkeit ausüben. Wenn wir als Feuerwehr hier unsere Werbung breiter gestalten (Feuerwehr ist ja auch mehr als Einsatzdienst), fühlen sich hoffentlich mehr Personen (egal welchen Geschlechts) angesprochen.

\* Als Paula-Prinzip bezeichnet man das Phänomen, dass Aufstiegschancen bis zur Kompetenzgrenze im Wesentlichen für Männer gelten, während Frauen deutlich weniger leicht beruflich befördert würden als ihre männlichen Kollegen. Häufig bleiben Frauen in Positionen stecken, für die sie eigentlich überqualifiziert sind. Während für sie also Stillstand eintritt, ziehen unterqualifizierte Männer an ihnen vorbei auf der Karriereleiter.



## Caroline Raab

Feuerwehrtechnikerin Ing. Caroline Raab kommt aus dem Druckbereich, leitet die Verwaltung bei der FF Biedermannsdorf im Bezirk Mödling/NÖ. Sie ist beim Roten Kreuz ebenso tätig wie als Feuerwehrpeer.

### Seit wann bist du bei der Feuerwehr?

Seit 2007 – also mittlerweile 14 Jahre

### Wie akzeptiert fühlst du dich?

Sehr akzeptiert – vor allem in unserer eigenen Feuerwehr aber auch auf Abschnitts- und Bezirksfeuerweherebene.

### Wie weit hast du es gebracht? Planst du eine weitere Karriere?

Ich bin Feuerwehrtechnikerin, Leiterin des Verwaltungsdienstes in meiner Feuerwehr, Bezirksfachbearbeiterin FMD, Mitglied der 14. KHD Bereitschaft, Feuerwehrpeer – und nein, ich strebe keine weitere Karriere mehr an.

### Benötigen Feuerwehrfrauen eine Vertretung auf Verbandsebene oder Netzwerke?

Eine Vertretung wäre generell nicht schlecht, allerdings müsste ich dazu mehr Details haben, welche Aufgaben sie wahrnehmen würde.

### Wie kann man die weiblichen Mitgliederzahlen steigern?

Bei uns in der Feuerwehr müssen wir uns diese Frage zum Glück gar nicht stellen. denn wir haben auch in unserer Jugend einen sehr hohen Anteil an weiblichem Nachwuchs. Auf Bezirksebene gibt es immer noch Feuerwehren die keine Frauen haben bzw.

das auch nicht wollen (auch wenn sie es nicht ablehnen dürften) und generell wissen sehr viele Menschen in der Zivilbevölkerung noch immer nicht dass jeder/jede zur Feuerwehr gehen kann oder sind nicht an einer dauerhaften ehrenamtlichen Arbeit interessiert – für Projekte und hi und da mal ja, aber viele wollen sich die Ausbildung und das Ehrenamt nicht unbedingt antun – und bei Frauen, auch wenn sie älter sind und sich interessieren würden, ist das Rollenbild leider noch immer so, dass sie sich um Haushalt, Kinder,...kümmern, auch Teilzeit noch dazu arbeiten gehen und dann für ein Hobby dieser Art keine Zeit übrig bleibt. Auf die Frage, wie man den Frauenanteil erhöhen kann, würde mir nur einfallen, das Hobby selbst für Mädchen und Frauen aktiver zu bewerben.

**WENN DU UNS DAZU ETWAS SAGEN WILLST - EINFACH KONTAKTIEREN: OFFICE@FEUERWEHROBJEKTIV.AT**

## BUCHTIPP

# PRAXIS - Praxishandbuch für den aktiven Feuerwehrdienst

**P**raxis – ein Titel für ein Buch, der den Inhalt wohl am besten beschreibt. In seinen bisherigen 30 Einsatzdienstjahren, davon 25 Jahre bei der Berufsfeuerwehr Wien, erlebte der Autor Wolfgang Niederauer eine Vielzahl an Einsätzen, die herausfordernd und belastend waren.

In diesem Buch stellt er die über die Jahre erworbenen Erfahrungen mit kurzen, einfachen Texten und vielen Bildern dar. Arbeitsschritte, Handlungsarten und Denkansätze – mit Hauptaugenmerk auf die technische Hilfeleistung bei PKW Unfällen – werden einfach nachvollziehbar erklärt. Ebenso finden sich einige Tipps und Tricks bei der realen Lagedarstellung von Übungen oder auch das eine oder andere Rezept für den gemütlichen Teil nach der Ausbildung. Dieses Werk beruht nicht auf wissenschaftlichen

Recherchen, sondern vielmehr auf praxisorientierten Erfahrungen nach dem Motto: „So kann's funktionieren!“

#### Aus dem Inhalt:

- Alternative Antriebsarten
- Einsatzmaßnahmen VU PKW
- Medizinische Aspekte
- Belastende Einsätze
- Sicherer Einsatzort
- Der brennende PKW
- Die perfekte Lagedarstellung
- uvm.

Wolfgang Niederauer, *PRAXIS - Praxishandbuch für den aktiven Feuerwehrdienst*, 164 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen, 210x297mm, gebunden, erschienen in der Edition FEUERwehrOBJEKTIV 2021, ISBN 978-3-9503275-3-3, Euro 39,90



Erhältlich ist das Buch im Webshop von [www.feuerwehroobjektiv.at](http://www.feuerwehroobjektiv.at)

